

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 38.

Sonntag den 14. Februar

1869.

Die Nähmaschine.

(Fortsetzung.)

Es handelte sich also vor allen Dingen darum, die erste Maschine und die Urkunde vom Patent-Office wieder zur Hand zu bekommen. Es gelang ihm endlich, ein Anlehen von 100 Doll. zu diesem Zweck aufzubringen, und wiederum in deren Besitz gelangt, forderete er nun jene Nachahmer schriftlich auf, entweder von einer weitern Fertigung abzustehen, oder das Recht hiezu ihm abzukaufen, und da sie sich widerspenstig zeigten, blieb nichts übrig, als zu dem Gerichte seine Zuflucht zu nehmen. Der Proceß wurde eingeleitet, aber die Justiz erwies sich bald zu kostspielig für einen einfachen Mechanikergehülfen. G. Fisher wollte von allen Nähmaschinen nichts mehr wissen und hätte gern seinen Antheil an dem Patent um die Hälfte von dem, was es ihn kostete, losgeschlagen. Endlich fand sich ein gewisser George W. Bliss von Massachusetts hiezu geneigt. Er entschädigte Fisher und lieferte Howe das Geld auf Bürgschaft von dessen Vater; aber der Proceß zog sich in die Länge, und Howe hatte reichliche Muße, in Erwartung des Ausgangs davon, seine Erfindung weiter zu verfeinern.

Gegen das Ende des Jahres 1850 finden wir ihn zu New-York, die Construction von vierzehn Nähmaschinen in einer dürftigen Werkstätte von Gold-Street, wo er sich eingemietet hatte, überwachend. Eine davon wurde im October 1851 in Castle-Garden ausgestellt, wo sie vierzehn Tage lang Kamaschen, Hosen und andere Kleidungsstücke nähte, und zu einigen weiteren Bestellungen Anlaß gab.

Mittlerweile traten Ereignisse ein, welche ihn ernstlich des ganzen Nutzens seiner Erfindung zu berauben drohten. Die bisherigen Nachahmer hatten weder über große Energie noch große Geldmittel zu verfügen. Die von E. Howe 1845 gefertigte Maschine war einmal vorhanden, das Patent in Richtigkeit und alle bis jetzt bekannten Maschinen erschienen im Wesentlichen der seinen völlig gleich. Aber im August 1850 stellte sich in die Reihen der Nachahmer ein Mann von ganz anderm Schlag, ganz befähigt, einen Kampf auf Leben und Tod zu führen. Dieser Mann war Isat Merrit Singer.

Damals ein armer, vom Schicksal übel mitgenommener Abenteurer, gewesener Schauspieler und Theaterdirector, der in verschiedene Unternehmungen sich eingelassen, aber stets Fiasco gemacht hatte, war es ihm nach seiner Aussage vor Gericht 1850 gelungen, eine Holzschnitzwerk-Maschine zu erfinden. Ein Auftrag, den er von Boston aus erhielt, bestimmte ihn, sich dorthin zu begeben. In der Werkstätte, wo er seine Maschine herstellte, sah er zum ersten Mal mehrere Nähmaschinen, die zum Ausbessern da waren. Dr. J. C. Phelps, der Meister, zeigte ihm eine mit dem Bemerkten, wenn er ihr eine solche Vollkommenheit zu geben vermöchte, daß sie mannigfaltigere Arbeit lieferte, würde ihm das mehr eintragen, als alle seine Schnitzmaschinen. Singer untersuchte hierauf den ganzen Apparat, überlegte sich die Sache die ganze Nacht hindurch und war am Morgen mit seinem Project fertig. Dasselbe begriff seiner Versicherung nach drei originale neue Erfindungen, welche heutzutage als Bestandtheile der durch die Compagnie Singer gefertigten Nähmaschine figuriren. Die Idee wurde für gut befunden, und es war nur ein Modell zu machen. Singer befand sich aber nicht bei Kasse. Glücklicherweise fireckte ihm der Besteller seiner Schnitzmaschine darauf 40 Doll. vor und Singer ging an's Werk.

Nach zwölf Tagen angestrengter Mühe und Arbeit war die Maschine vollendet und es wurden die nöthigen Schritte zur Erlangung eines Patents eingeleitet.

Singer war der rechte Mann, der Maschine zum Durchbruch zu verhelfen.

Zahlreich waren die Schwierigkeiten, welche sich ihm entgegenstellten, aber er überwand eine nach der andern. Er machte Annoncen, er unternahm Reisen, er führte Agenten ins Feld, er verschaffte sich Reclamen in den Zeitungen, er stellte die Maschine in Stadt und Land aus. Mehrmals war er auf dem Punkte zu falliren, aber immer trat ein günstiger Umstand ein, der ihn vor dem Neuffersten bewahrte, und von Jahr zu Jahr ging er einem Erfolg mit größerer Sicherheit entgegen. Wir erinnern uns noch recht wohl der Zeit, da er seine Werkstätte in einem Hintergebäude von Broadway und ein kleines Magazin über einem Eisenbahn-Depot hatte; wir erinnern uns noch der allgemeinen Ungläubigkeit, die ihm überall entgegenkam, wo von seiner Maschine die Rede war. Selbst nachdem wir eine lange Erklärung derselben aus seinem eigenen Munde mit angehört hatten, dachten wir nicht entfernt daran, daß wir ihn eines Tags in einer französischen, mit fünf Pferden bespannten Equipage, zu welcher ihm die Nähmaschine verholfen hatte, würden nach Centre-Parc fahren sehen. Noch weniger vermutheten wir, daß zwölf Jahre später die Compagnie Singer tausend Nähmaschinen wöchentlich mit einem Gewinn von tausend Dollars per Tag verkaufen würde. Singer war der Pionier für den Verkauf der Maschinen, er war es, der allen nach ihm aufgetretenen Mitbewerbern Bahn brach.

Es verging indessen keine lange Zeit, so führte E. Howe diesem Singer zu Gemüthe, daß er sich einen Eingriff in sein Patent vom Jahr 1846 erlaubt hatte. Der letztere setzte von da an seine ganze Energie und seine wachsenden Hilfsmittel in Bewegung, um seinen Proceß zu gewinnen. Es handelte sich darum einen in der Zeit dem E. Howe vorgehenden Erfinder aufzuspüren, aber so eifrig man alle Patentregister von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten durchstöberte, ließ sich nichts entdecken, was zur Gründung eines förmlichen Beweises dienen konnte. Endlich machte Singer einen Mechaniker von New-York, Namens Walter Hunt ausfindig, der eine kleine Werkstätte in einer engen Gasse von Abingdon-Square besaß, schon im Jahr 1832 eine Nähmaschine gemacht oder zu machen unternommen, ja sogar ein Schiffchen als Mittel den Stich zu bilden hiebei in Anwendung gebracht hatte. Diese Maschine nähte ein wenig, aber so unvollkommen, daß er nach vielen vergeblichen Anstrengungen die Sache völlig liegen ließ. Jetzt fand man endlich einzelne Theile dieser Maschine unter allerlei Gerümpel auf einer Bühne wieder auf und nach Befragen, ob er sich wohl getraute, sie dergestalt zu vervollkommen, daß man damit nähen könnte, gab er eine bejahende Antwort.

Getrieben von dem unermüdeten Singer, versehen mit Geld und gestachelt durch die Hoffnung auf Vermögen, machte sich Hunt an's Werk. Er arbeitete lang, um seine Maschine wieder zu construiren und in Gang zu bringen, und nahm, als er nichts ausrichtete, einen andern geschickten Mechaniker zu Hülf. Aber auch die vereinigten Bestrebungen konnten das Unmögliche nicht möglich machen, man brachte die Maschine nicht zum Nähen. Jene aufgefundenen Trümmer zeigten zwar, daß er der Erfindung auf der Spur gewesen; aber sie lieferten auch den Beweis, daß er von der Sache lang, ehe er zu einem Resultate gelangte, aus Verzweiflung abgestanden war.

Die Gerichte waren in diesem Punkte einstimmig. Im Jahr 1854 entschied der Richter Sprague von Massachusetts nach einem langen Proceß dahin, daß „das Patent des Klägers in Kraft bliebe und daß die Maschine des Beklagten eine Nachahmung wäre.“ Der Kläger war Elias

Howe, der wahrhafte Nachahmer Hat Merritt Singer. Der Richter fügte außerdem seinem Spruch die Erklärung ob, „es wäre kein Schatten von Zweifel darüber bestehen, daß das Publikum die wohlthätigen Folgen der Einführung der Nähmaschine Howe zu verbanen habe.“

Als diese Entscheidung erfolgte, waren neun Jahre seit Vollendung der ersten Maschine vergangen, und die acht ersten Jahre des Patents erloschen. Letzteres hatte bis jetzt so wenig Gewinn gebracht, daß der Erfinder, so bedrängt er sonst war, beim Tode seines Associés Bliz dessen Antheil wieder an sich kaufen konnte. So wurde E. Howe zum ersten Mal der alleinige und einzige Eigentümer seines Patents; und dies erfolgte gerade in dem Augenblick, wo dasselbe ein fürstliches Einkommen zu bringen versprach. Von einigen hundert Dollars jährlich stieg dasselbe rasch auf mehr als zweihunderttausend Dollars, und zur Zeit, wo es nach erfolgter Verlängerung außer Kraft trat (10. Sept. 1867) hatte die Maschine E. Howe eine runde Summe von zwei Millionen Dollars und darüber eingetragen.

So viel von dem Erfinder. Was die Verbesserer betrifft, so kann man bei einem Urtheil nicht vorsichtig genug sein, denn es ist kaum möglich, ein solches auszusprechen, ohne daß man von dieser oder jener Seite auf Widerspruch stößt. Wir hatten Gelegenheit nähere Einsicht von der Proceßsache der H. H. Grover und Baker bezüglich dessen, was sie als ihre Erfindung beanspruchten, zu nehmen, und fanden hierbei, daß die Zeugenaussagen allein zwei ungeheure Bände von 3565 Seiten einnehmen. Das Etablissement von Wheeler und Wilson auf Broadway hat gleichfalls eine colossale Sammlung solcher Dokumente, nicht minder die Compagnie Singer, um der damit angefüllten Kisten E. Howe's nicht zu gedenken. Wir ersehen hieraus, daß kein brauchbarer Mechanismus bei dem Nähapparat aufgetaucht ist, dessen Erfindung nicht gleichmäßig mehrere Personen sich zugeschrieben hätten. Und das ist nicht zum Verwundern. Wenn heute einer von unsern Lesern an der Nähmaschine die geringste Verbesserung anbrächte, welche derselben vor den bisher gebräuchlichen Maschinen einen wirklichen Vorzug einräumte, und er verkaufte das Recht „diese Verbesserung zu benutzen nur um den Minimalpreis von 50 Cents per Maschine, so würde er bald finden, daß er sich eine Revenüe von hunderttausend Dollars per Jahr gewonnen hat. Daraus erklärt sich, daß die Zahl der nur in den Vereinigten Staaten auf die Erfindung und Verbesserung von Nähmaschinen genommene Patente auf etwa neunhundert gestiegen ist. Von diesen allen ist etwa ein Dreißigstel etwas werth; aber der größten Verbesserungen gibt es im Ganzen nur zehn und die meisten von den letzteren datiren aus der Kindheit der Maschine.

Alle Sachverständigen, E. Howe mit eingeschlossen, sind darüber einverstanden, daß hierbei der erste Platz W. Wilson einzuräumen sei. Dieser geschickte Mechaniker verfertigte 1849 eine Maschine zu praktischem Gebrauch, ohne je eine solche gesehen oder Kenntniß von der Erfindung Howe's, welcher damals in London lebendig begraben schien, gehabt zu haben. Er war damals ein junger Kunstschreiner zu Pittsfield im Staate Massachusetts. Nach tausend Schwierigkeiten verschaffte er sich ein Patent für seine Maschine, verbesserte dieselbe und associerte sich mit einem jungen Wagennacher von seiner Bekanntheit, Nath. Wheeler, der einiges Geld besaß. So wurde das große Haus Wheeler und Wilson gegründet, welches heutzutage zu Bridgeport in zwei colossalen Etablissements 53—54,000 Nähmaschinen jährlich fabricirt. Sie beeinträchtigten hierbei keineswegs die Rechte von E. Howe, sofern Wilson sich gleich ihm als ursprünglichen Erfinder wußte und ein bei Howe's Maschine nicht vorkommendes System aufstellte. Anstatt eines Schwiffens brachte er einen „Drehhaken,“ einen wahrhaft scharfsinnigen Mechanismus in Anwendung. Auch hatte Wilson andere Erfindungen gemacht, welche seinen Namen mit Recht zu Ehren brachten. Eine Klage von Seiten Howe's auf Nachahmung konnte bei ihm also nur Erstaunen erregen und trieb ihn von selbst in die Reihen von dessen Segnern.

Plötzlich traten auch die H. H. Grover und Baker in die Schranken. William Grover war Schneider in Boston, als er kurz nach der Rückkehr Howe's von Europa seine Aufmerksamkeit auf die Nähmaschine richtete. Nach zahlreichen Versuchen erfand er den Mechanismus, welcher den Namen von ihm führt und für gewisse Näharten nicht seinesgleichen hat.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Eine Vergiftungsgeschichte, welche sich in Danzen zugetragen hat, verdient zur Warnung allgemein bekannt gemacht zu werden. Die Frau eines Schullehrers hatte von eingemachten Pflaumen, die ihr bei der Probe übermäßig sauer erschienen, einen Theil des allzu scharfen Essigs abgezogen und denselben in einem anderen Topfe mit weißer Glasur aufbewahrt. Sie verwendete den Essig dann zur Bereitung eines Heringsalats, den ihr Gatte, ein in der Familie als Pensionar befindlicher Knabe und das Dienstmädchen mit großem Appetite aßen, während sie selbst nur wenig davon genoß. Bald nach eingenommener Mahlzeit stellte sich bei dem Knaben heftiges Erbrechen ein, später geschah bei dem Dienstmädchen, in der Nacht auch bei dem Hausherrn ein Gleiches, und der herbeigerufene Arzt erkannte eine schwere Vergiftung. Die scharfe Essigsäure, jedenfalls durch dem Essig beigefügte Schwefelsäure noch verschärft, hatte die Glasur des Topfes vollständig angegriffen, und aus dem zur weißen Glasur verwendeten Bleiweiß den gefährlichen Bleizucker gebildet, den nun die Familie mit dem Salat genossen hatte. Der Knabe ist als gerettet zu betrachten, die Frau ist mit Gelenksanschwellungen davon gekommen, der Lehrer und das Dienstmädchen aber liegen dem Tode nahe hart darnieder. (L. T.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 7. Februar der Handarbeiter Knoche mit A. L. Meyberg (Domplatz 7). — Der Herrenkleidermacher Erben mit E. Reifel (H. Sandberg 14). — Der Bahnhofsarbeiter Heerde mit A. Geithner (Unterberg 18). — Den 10. der Stellmacher Hellmund mit W. E. Köhling (alter Markt 16). — Den 11. der Kaufmann Ladwig mit F. E. Dähne (Königsplatz 6).

Ulrichsparochie: Den 5. Februar der Restaurateur Semm mit E. F. verm. Heine geb. Voigt (Königsstr. 16).

Katholische Kirche: Den 9. Februar der Sergeant im Schleswig-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86 Schramm mit Ph. A. F. M. Fögen (Mühlg. 5).

Glauch: Den 7. Februar der Fabrikarbeiter Bugmanu mit H. F. Ch. Rutscher (Oberglauch 35).

Geborene.

Marienparochie: Den 11. October 1868 dem Restaurateur Lenke ein S., Richard Hermann (H. Schlamm 3). — Den 29. dem Tischnermeister Sellhorn eine T., Emma Luise (Grasweg 21). — Den 15. December dem Kaufmann Mulerkt ein S., Johann Paul (gr. Klausstr. 2). — Den 18. ein unehel. S., August Hermann Gustav Carl. — Den 27. dem Buchbindermeister Schneider ein S., Carl Bernhard (H. Schlamm 5). — Den 29. dem Postsecretair Rübmann eine T., Gertrud Luise (Promenade 14). — Den 30. dem Restaurateur Schwarz eine T., Marie Margarethe (Kaulenberg 1). — Den 2. Januar 1869 dem Weichensteller Bröckner ein S., Paul (Steinthor 6). — Den 5. dem Kaufmann Apelt eine T., Auguste Emma (gr. Steinstr. 1). — Den 11. dem Bäckermeister Beyer eine T., Albertine Elise Johanne Friederike (gr. Steinstr. 23). — Den 14. dem Maler Duente ein S., Friedrich Gottlieb Gustav Adolph (Kaulenberg 3). — Den 25. dem Tischler Frauendorf eine T., Hedwig Minna (Ludeng. 16).

Ulrichsparochie: Den 23. November 1868 dem Schmied Reichert eine T., Emilie Anna (Bahnhofstr. 3). — Den 12. dem Bahnbeamten John ein S., Adolph Paul (Blücherstr. 6). — Den 18. dem Maurer Kreisel ein S., Louis August Carl (H. Berlin 1). — Den 20. dem Fabrikarbeiter Sagorsky ein S., Friedrich Georg Paul (Gottesacker 16). — Den 22. dem Kaufmann Dönnig ein S., Max Emil (Leipzigerstr. 39). — Den 27. dem Wagenschieber Schmidt eine T., Wilhelmine Friederike Luise (Lindenstr. 6). — Den 28. dem Kauf-

mann Leibig eine T., Sibonie Martha (Königsstr. 15). — Den 29. dem Steueranfänger Möller eine T., Theresie Martha Franziska (Landwehrstr. 7). — Den 2. Januar 1869 dem Briefträger Albrecht ein S., Hermann Franz (Töpferplan 7). — Den 13. dem Schriftsetzer Hoppe eine T., Marie Luise (gr. Märkerstr. 23). — Den 14. dem Mühlenbauer Albrecht eine T., Emilie Marie Ida (Rannischestr. 11). — Den 27. ein unehel. S., Hermann Franz.

Moritzparochie: Den 11. November 1868 dem pens. Eisenbahnarbeiter Friedrich ein S., Carl Johannes (Herrenstr. 6). — Den 20. dem Former Böffler ein S., Albert Gustav Otto (Schmeerstr. 17). — Den 3. December dem Fabrikarbeiter Neumann eine T., Margarethe Hedwig (alter Markt 32). — Den 5. dem Kaufmann Uhlig eine T., Melanie Margarethe (alter Markt 14). — Den 22. dem Handarbeiter Feike eine T., Anna Minna (Herrenstr. 11). — Den 24. ein unehel. S., Wilhelm Hugo. — Den 13. Januar 1869 eine unehel. T., Auguste Emilie Henriette. **Entbindungs-Institut:** Den 28. Januar ein unehel. S., Wilhelm. — Den 1. Februar eine unehel. T., Amalie Antonie. — Den 4. ein unehel. S., Friedrich Carl.

Domkirche: Den 8. December 1868 dem Steinsetzer Reinitz ein S., Carl Albert Paul (hoher Kräm 1). — Den 25. dem Kunst- und Handlungsgärtner Krause ein S., August Hermann (vor dem Steintor 20).

Katholische Kirche: Den 16. December 1868 dem Schuhmacher Krabel eine T., Caroline Auguste Minna Marie (Kapelleng. 8). — Den 28. dem Former Stöckhauzen ein S., Peter Johannes Gustav (Taubeng. 2). — Den 9. Januar 1869 dem Eisengießerei-Arbeiter Gorslar eine T., Marie Elisabeth (Siebichenstein). — Den 21. dem Sergeanten im Schlesw.-Holst.-Reg. Nr. 86 Willner eine T., Anna Marie (Moritzburg). — Eine unehel. T., Friederike Anna Margarethe. — Den 23. dem Schneidermeister Großpietsch eine T., Johanne Marie Agnes (Fleischerg. 19).

Neumarkt: Den 5. Februar 1868 dem Bureau-Assistenten und Zeichner Aschenbach ein S., Carl Georg Arthur (gr. Wallstr. 36). — Den 3. December dem Mehlhändler Altknecht eine T., Auguste Clara Ida (gr. Wallstr. 43). — Den 1. Januar 1869 ein unehel. S., Paul Hermann. — Den 12. ein unehel. S., Wilhelm Carl. — Den 20. dem Professor der Theologie Kähler eine T., Anna Luise Sophie (Wilhelmsstr. 33).

Glauchau: Den 30. November 1868 dem Bahnarbeiter Richter eine T., Auguste Marie Bertha Anna (Moritzthor 4). — Den 21. December dem Handarbeiter Tittmann eine T., Luise Christiane Clara (Oberglauchau 36). — Den 28. dem Fuhrherrn Laatz eine T., Erdmütze Clara (Mittelwache 2). — Den 5. Januar 1869 dem Handarbeiter Kätzsch ein S., Franz Otto (Taubeng. 3). — Dem Fabrikarbeiter Faulmann ein S., Paul Eduard Max (Saalberg 8). — Den 6. dem Zimmermann Saalman eine T., Auguste Luise Ida (Steg 20). — Den 7. dem Handarbeiter Otto ein S., Johann Friedrich Carl (Weingärten 23). — Den 13. dem Handarbeiter Angermann ein S., Max (Bäckerg. 6).

Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Februar der Oekonom Mansfeld aus Ammendorf, 63 J. Knochenleiden. — Der Handlungs-Commiss Hoff aus Gröbzig, 21 J. Typhus. — Den 6. des Gensd'armen Schmidt nachgel. T. Marie, 21 J. Magengeschwür.

Ulrichsparochie: Den 6. Februar der Bau-Inspector a. D. Weinhold, 85 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 7. des Malers Peters unget. T., 6 T. Krämpfe. — Den 9. der Restaurateur Spindel in aus Altenburg, 56 J. Herzfehler. — Des Handarbeiters Kramer S. Carl, 3 M. 24 T. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 5. Februar des Fuhrmanns Kittel T. Emma, 1 J. 9 M. Tuberkulose.

Katholische Kirche: Den 6. Februar des Bürstenmachers Proskowitz Wittwe, 86 J. 4 T. Altersbrand. — Der Böttcher Damm, 37 J. Lungenentzündung. — Den 9. des Tischlermeisters Schütz Wittwe, 74 J. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 3. Februar der Tischlermeister Ludwig, 73 J. 10 M. 9 T. Schlagfluß. — Den 4. des Handarbeiters Rühl T. Agnes, 4 J. 7 M. 22 T. Krämpfe. — Des Buchbindermeisters Becker S. Paul, 2 M. Brustkatarrh.

Glauchau: Den 3. Februar eine unehel. T., 1 J. 3 M. Entkräftung. — Den 6. des Schuhmachermeisters Menckel Ehefrau, 25 J. 4 M. 3 W. Drüsenvereiterung. — Des Zimmermanns Richter Ehefrau, 70 J. Brustleiden. — Den 8. des Handarbeiters Hopfeld Ehefrau, 54 J. Lungenentzündung. — Den 9. des Handarbeiters Toppel Ehefrau, 52 J. chronische Nierenentzündung.

Hallischer Verschönerungs-Verein.

Zur ordentlichen **General-Versammlung** lade ich die verehrlichen Mitglieder des Verschönerungs-Vereins auf

Dienstag den 23. Februar Abends 8 Uhr

in den Saal der „Tulpe“ ergebenst ein und bitte um recht zahlreiche Theilnehmung.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im vergangenen Jahre.
- 2) Vortrag der Rechnungen pro 1867 und 1868, deren Revision und event. Decharge.
- 3) Wahl von Vorstandsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig Ausscheidenden.

Halle, den 26. Januar 1869.

Der Vorsitzende: Fiebiger.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 14. Februar Abends 8 Uhr im Vereinslocale, Mauer-gasse 6, Vortrag des Herrn Inspector Psaffe über „die schweizerische Reformation.“

Freunden des Vereins steht der Zutritt frei.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Ämtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Hauptthähne der städtischen Wasserleitung werden in neuerer Zeit vielfach von Personen, welche sich in den Besitz von mehr oder weniger hierzu passenden Schlüsseln gesetzt haben, in meist ungeschickter und Betriebsstörungen herbeiführender Weise eigenmächtig geöffnet und geschlossen.

Es wird deshalb hierdurch wiederholt darauf hingewiesen, daß das Öffnen und Schließen dieser Hauptthähne lediglich nur durch die von der Verwaltung des Wasserwerks Beauftragten erfolgen darf und daß Zuwiderhandlungen hiergegen strengste Bestrafung, auf Grund der Polizei-Verordnung vom 14. März 1868, zur Folge haben werden.

Schlosser, welche derartige Schlüssel unbefugt anfertigen, haben Strafverfahren nach §. 348 ad 1. zu gewärtigen.

Halle, den 8. Februar 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister
v. Voß.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Depositorii beim unterzeichneten Gerichte ist
a) dem Kreis-Gerichts-Rath **Vergande** als erstem Curator,
b) dem Bureau-Assistent **Pegold** als zweitem Curator,
c) dem Rechnungs-Rath **Schmidt** als Rentanten
übertragen worden, Geld oder geldwerthe Gegenstände können daher **nur dann** als gehörig deponirt erachtet werden, wenn sie diesen drei Depositarern **gemeinschaftlich** übergeben und von ihnen angenommen worden sind.

Eine solche Annahme setzt aber stets einen Befehl des unterzeichneten Gerichts voraus, den mithin Jeber, der etwas zum Depositorium einzuliefern hat, zuvor nachsuchen muß.

Das Geschäfts-Lokal des Depositorii befindet sich im Kreisgerichts-Gebäude zu ebener Erde, Zimmer Nr. 2 und zum Deposittage ist der **Donnerstag Vormittag** jeder Woche bestimmt.

Halle a/S., den 3. Februar 1869.

Das Directorium des Kreis-Gerichts.



Sich empfang heute eine Kiste **Kern-Leinwand**, in den Preisen à 4½, 5½ und 6 *Sgr.*; eine so schöne und preiswürdige Waare habe ich noch nie gehabt!

H. C. Weddy, Leinen-Handlung, gr. Ulrichsstraße Nr. 61.

Fabrik fertiger Wäsche für Damen u. Herren.

Zur Confirmation

Weißwaaren- u. Stickerei-Lager.

bietet die reichste Auswahl in weißen Kleiderstoffen, wie: Mull, Nansoc, Batist in glatt, broch. u. gestreift, das Kleid von 1 *Rp.* 7½ *Sgr.* an bis 8 *Rp.*, Shirting-Röcke, Beinkleider, gestickt, languetirt u. einfach, Crinolinen, Corsets mit u. ohne Naht in den neuesten Façons, Schleier von 4 *Sgr.* an, Blousen, Kragen, Stulpen, Taschentücher in gestickt, Leinen und ächtem Batist.

Sodann für Knaben: Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, auch zum Anknöpfen u. für jede Größe, in Leinen u. Chiffon, in anerkannt guten Qualitäten. **Bestellungen auf Wäsche**, sowie ganze Anzüge für Confirmationen, werden genau nach Maß, unter Garantie des Gutführens, in kürzester Zeit bei billigster Preisstellung angefertigt.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße Nr. 60.

H. F. Hildebrand's früher Louis Haase's Dampf-Färberei und Druckerei,

Annahme: am **Moritzthor Nr. 5** und an den Wochenmarkttagen auf dem Marktplatz in meiner mit ihrer Firma versehenen **Schnittwaarenbude**,

empfehlen sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Durch zweckmäßige Einrichtung ist sie im Stande, auch besonders das in allen Stoffen **schwarz zu Färbende** sehr schnell und möglichst billig zu liefern.

Wasserleitungen aller Art,

sowie **Brunnen- u. Pumpen-Arbeiten** fertigt nach wie vor

Alb. Zabel, Zimmer- u. Röhrenmeister im „Fürstenthale.“



Strohhüte



werden **gewaschen, gefärbt u. modernisiert** bei **sauberer, billiger u. prompter** Bedienung in der Strohhutbleiche gr. Ulrichsstraße Nr. 11, im Hofe, bei **Ernst.**



Belle vue.



Heute **Sonntag den 14. Februar** Nachmittags und Abends

Großes Extra-Militair-Concert

vom **ganzen Musikcorps des Thür. Husaren-Reg. Nr. 12.**

Anfang 3½ und 7½ Uhr. Entrée à Person 2½ *Sgr.*

Programm.

- | | |
|---|--|
| 1. Theil. | 1) Parade-Marsch von A. Schlieben. |
| 1) Hochzeits-Marsch aus dem Sommernachts-traum von Mendelssohn-Bartholdy. | 2) Ouverture zur Oper „Moses“ von Lindpaintner. |
| 2) Oubert. zu „Dichter u. Bauer“ v. Suppe. | 3) Recitativ und Duett a. d. Oper „Belshar“ von Donizetti. |
| 3) Chor u. Arie aus der Oper „Die Lombarden“ von Verdi. | 4) Postillon d'amour, Polka von Strauß. |
| 4) Con amore, Polka von Fausti. | 2. Theil. |
| 2. Theil. | 5) Divertissement aus „Robert der Teufel.“ |
| 5) Scene u. Arie des Melusko (Nr. 5, 2. Akt) a. d. Oper „Die Afrikanerin“ v. Meyerbeer. | 6) Cavatine zur Oper „Lucia“ von Donizetti. |
| 6) Voreleh, Paraphrase von Reswabda. | 7) Rösslein im Wald, Volkslied von Fischer. |
| 7) Die Tanzmeister, Walzer von Sekat. | 8) An der schönen blauen Donau, Walzer von Strauß. |
| 8) Galopp a. d. Ballet „Don Pasajol“ v. Hertel. | 3. Theil. |
| 3. Theil. | 9) Potpourri a. d. Fosse „Die Mottenburger.“ |
| 9) Einzug der Gäste auf Wartburg a. d. Oper Tannhäuser von Wagner. | 10) Original-Cavatine von Carl Reibold. |
| 10) Potpourri a. d. Oper „Faust“ v. Strauß. | 11) Quadrille aus „Pariser Leben“ von Offenbach. |
| 11) Die schöne Helene, Quadrille v. Strauß. | 12) „In Reih und Glied“, Marsch v. Steuber. |
| 12) Solbaten-Lust, Geschw.-Marsch v. Schütz. | |

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute **Sonntag** frische **Pfannkuchen.**

Druck der **Waisenhaus-Buchdruckerei.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 14. Februar. Zum 2. Male: „Mein Goldkind“, komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Emil Pohl, Musik von Conradi.

Montag den 15. Februar. Neu einstudirt: „Nathan der Weise“, Schauspiel in 5 Akten von E. Lessing.

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute **Sonntag** den 14. Februar

Abend-Concert.

Mit zur Aufführung k. auf vielseitiges Verlangen: „Im Wein ist Wahrheit!“ Potpourri von Riede. Anfang 7½ Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Sonntag den 14. Febr. Nachmittags 3½ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.

Nocco's Etablissement.

Sonntag den 14. Febr. Abends 7½ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.

Morgen **Montag** den 15. Februar

I. Quartett-Soirée

des zweiten Abonnements

im Saale des Volksschulgebäudes.

Programm:

- 1) Quartett (G-dur) Op. 77 von Jos. Haydn;
- 2) Concert für Violine von Max Bruch;
- 3) Variationen aus dem A-dur-Quartett (Op. 18) von Beethoven;
- 4) Fantasie für Violoncello von Grzegemacher;
- 5) Quartett A-moll von Fr. Schubert.

Abonnements-Billets à Stück zu 1 *Rp.* und bei Abnahme von drei und mehreren Billets à Stück zu 22½ *Sgr.*, sowie **einzelne Billets**, für eine Soirée gültig, à Stück zu 15 *Sgr.* sind bei Herrn **Karmrod** zu haben.

Anfang Abends 7 Uhr.

Gebrüder Schröder.

Lindermann's Restauration.

Täglich musikalische Abendunterhaltung.

Bier ff. XX

Maille. Heute **Sonntag** fr. **Pfannkuchen.**

Grüne Aue. Sonntags regelm. **Tanzunterricht.**